

1. Beilage zum „Wiesbadener General-Anzeiger“.

Nr. 171.

Samstag, den 25. Juli 1903.

18. Jahrgang



„Lulu Dohlen“ unter Strandräubern. Aus Hamburg wird dem „Hann. Kur.“ geschrieben: Unter Wüsten scheint die hier eingetroffene, aus 24 Mann bestehende Schiffbrüchige Mannschaft des am 24. Juni bei Sanguin River (Westafrika) total verloren gegangenen Hamburger Boermannsdampfers „Lulu Dohlen“ sich befinden zu haben. Es fiel allgemein auf, daß die Schiffbrüchigen nur mit Hemd und Kattunhose bekleidet waren. Die Leute erzählten folgendes: Der Dampfer „Lulu Dohlen“ wurde kurz nach der Strandung von hunderten von in Canoes herbeigekommenen Negern umringt, die sofort mit der Plünderung der Mannschaften und Passagiere begannen. Wer sich zur Wehr setzte wurde mißhandelt. Den Leuten wurden die Kleider förmlich vom Leibe gerissen und alle Werthgegenstände, Uhren, Ringe, Messer usw. geraubt. Viele der Leute wurden von den Negern angefallen und gebissen. Kapitän Maurer sorgte zunächst dafür, daß die Passagiere in Booten ans Land gefloht wurden, sie fanden Aufnahme in den Faktoreien von Boermann und West. Nachdem die schwarzen Teufel noch 600 Pfund Sterling und die Schiffspapiere an sich gebracht, verschwanden sie ebenso schnell wie sie gekommen waren, bedrohten später noch die oben genannten Faktoreien, wurden aber von deren Angestellten durch ein Bösegeld zum Abzug betrogen. Einige Tage später wurden die Passagiere des Dampfers in Booten nach dem 60 Meilen entfernten Sineo geschafft, dort von dem Dampfer „Thella Dohlen“ übernommen und später von der „Melita Dohlen“ in die Heimath gebracht. Einige der schiffbrüchigen Leute von der Besatzung befanden sich bei ihrem Eintreffen in Hamburg in einem solchen Zustande, daß sie sofort nach dem Kaiserkrankenhaus gebracht werden mußten. Die Apathie und die Demüthigung, die sie trugen, sind ihnen auf der Boermannschen Faktorei übergeben worden.

Ein geheimnißvoller Verbrecher. In diesen Tagen hat sich die Braunschweiger erste Ferienstrafkammer mit einem Angeklagten zu befassen, dessen bisheriges Verbrechen Braunschweiger Stoff zu einem Kriminalroman liefern würden. Jahrelang wohnte in Braunschweig ein Arbeiter Wilhelm Hoffmann, der den Ruf eines fleißigen und rechtschaffenen Menschen genoss, bis die hiesige Kriminalpolizei Veranlassung fand, sich eingehender mit ihm zu beschäftigen. Im Jahre 1900 bemerkte die Tochter einer am Wästen wohnenden, vor kurzem bestohlenen Familie in der Schule, daß eine ihrer Mitschülerinnen ein Kleidungsstück trug, das aus jenem Diebstahl herrührte. Es ergab sich bald, daß die Logiswirthin des Hoffmann das Kleidungsstück jenem Mädchen geschenkt hatte. Bei einer Hausdurchsuchung wurde nun ein umfangreiches Lager aller möglichen gestohlenen Sachen zu

Tage gefördert, worauf Hoffmann als der Thäter verhaftet wurde. Während der länger als ein Jahr dauernden Untersuchung wurde eine Zweigniederlage von gestohlenen Sachen im benachbarten Querum entdeckt. Ein Mitschuldiger erging sich bald nach dieser Entdeckung. Hoffmann, der ein nächtliches Räuberleben geführt hatte, wurden mehr als 100 Diebstähle zur Last gelegt. Raum war die Untersuchung abgeschlossen worden, als sich wichtige Anhaltspunkte dafür ergaben, daß man es nicht mit einem Arbeiter Wilhelm Hoffmann, sondern mit dem vor vielen Jahren fahnenflüchtig gewordenen und nach seiner Ergreifung wieder entpurrten Pionier Bothur vom 12. jezt 22. jächsischen Pionierbataillon zu thun habe. Bothur wurde nach Chemnitz gebracht und bald darauf eine Anklage wegen Fahnenflucht gegen ihn erhoben. Die mehrlägige Verhandlung fand hier vor dem Kriegsgerichte der 20. Division statt und nahm einen dramatischen Verlauf. Mehrere Angehörige des Pionierbataillons wollten mehr oder weniger bestimmt in dem Angeklagten den Bothur wieder erkennen, während dieser auf das Hartnäckigste bestritt, mit Bothur identisch zu sein. Als schließlich ein Zeuge sich freiwillig meldete und unter Eid bekundete, daß der Angeklagte doch Bothur sei, da erklärte dieser, jezt den Schleier lüften und den Zeugen meinelidig machen zu wollen. Er sei weder Hoffmann noch Bothur, sondern der am 17. Juni 1896 in Goldwa in Oberhessen geborene Stellmacher Josef Hittschfeld. Zum Beweise dafür benannte er seine Mutter und Schwester, den Gemeindevorsteher und den früheren Lehrer als Zeugen. Diese kamen und bestätigten die Angaben des Angeklagten. Zwischen letzterem und seinen Angehörigen spielten sich rührende Szenen des Wiedersehens ab. Hittschfeld gab nicht in allen Punkten Aufklärung über sein Vorleben, festgestellt wurde aber, daß er mehrere Vorstrafen erlitten hat. Inzwischen ist er in Nordhaußen wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle zu einem Jahr Gefängnis verurtheilt worden. Zu der umfangreichen Verhandlung, die Montag begann, sind über 90 Zeugen geladen. Die meisten Sachen will Hittschfeld von dem großen Unbekannten gekauft haben, von dem er eine phantastische Beschreibung gegeben hat.

Rückkehr eines Todbeglaubten. In dem unweit Mailand gelegenen Städtchen Varese bildet die Rückkehr eines todbeglaubten Soldaten, der den unglücklichen afrikanischen Feldzug mitgemacht hat, das Tagesgespräch. Vor einigen Tagen erschien in dem ein paar Kilometer von Varese entfernten Dörfchen Garbello ein gerumpelter aufsehender Mann, der sich in einen Meierhof außerhalb der Ortschaft begab und da er taubstumm war, der Frau des Hauses schriftlich zu verstehen gab, daß er ihr Kusine Giuseppe Barassi sei, der als Verfolgter im Jahre 1896 nach Afrika geschickt worden war. Man hatte ihn nach der bewundernswürdigen Schlacht von Abba Garima zu den Todten gerechnet, indeß hatte er sich flüchten können, freilich um bald darauf einigen mörderischen Gallas in die Hände zu fallen, die ihn in grausamer Weise die Lunge aus dem Halse schnitten und ihn dann seinem Schicksal überließen. Unter unglücklichen Entbehrungen lebte der Unglückliche mehr als drei Jahre in afrikanischen Wäldern, wo er schwer erkrankte und das Gehör verlor. Endlich gelang es ihm, die Meeresküste zu erreichen und auf einem kleinen italienischen Handelschiff in die Heimath zurückzufahren.

Litteratur.

Vom Büchermarkt. Es sind uns folgende Bücher und Broschüren zugegangen:

„Die reichsgesetzliche Arbeiterversicherung“, dargestellt von dem Kaiserl. Exp.-Sekretären im Reichsversicherungsamt Ernst Junke und Walter Siering. Das Buch ist in 2. vermehrte Auflage bei Franz Vahlen in Berlin erschienen und kostet 60 J. (Bei größeren Bezügen tritt Preisermäßigung ein.) Das Reichsversicherungsamt, der Kaiserl. Wilh. Geh. Oberreg.-Rath Präsident Dr. Bödiker und andere Autoritäten haben sich darüber sehr anerkennend ausgesprochen.

„Die Arbeitslosen-Versicherung wie allgemeine Vollversicherung“, im Selbstverlag des Verfassers A. Burgdorff in M.-tona-Ottensien erschienen, kostet einzeln 50 J. und bei großen Bezügen erheblich weniger (10 Ex. 4 J., 100 Ex. 30 J., 1000 Ex. 200 J.). Die Schrift, die einen gemeinnützigen Zweck verfolgt, verdient gelesen zu werden.

„Nichtbehandlung bei schweren und bisher unheilbaren Krankheiten“ von Dr. Lohse 6. Tausend. Preis 1 J. Verlag Otto Vorngold, Leipzig.

„Für und wider die Reformkleidung“. Sonderdruck aus der „Illustrirten Zeitung“. Verlag von J. J. Weber in Leipzig. Preis 50 J. Die Leipziger „Illustrirte Zeitung“ hat Veranlassung genommen, eine Umfrage bei kompetenten Persönlichkeiten zu veranstalten und deren Äußerungen über die Reformkleidung zum Ausdruck zu bringen. Diese in fünf verschiedenen Nummern der „Illustrirten“ enthaltenen Äußerungen sind nun hier in einer Sonderausgabe vereinigt und fesseln den Leser durch Sachkenntnis, geistvolle Diktion und präzisenden Witz.

„Offizieller Führer für Wörishofen und die Kneipkur, Ausgabe 1903.“ Dieser Führer besetzt, in authentischer, knapper Form Verzeihen wie Laien Aufschluß über das Wesen der Kneipkur und die Kurverhältnisse in Wörishofen zu geben. Die Broschüre ist umsonst und postfrei zu beziehen von D. Hartmann's Verlag in Wörishofen.

„Die Reorganisation des Aufsichtsrathswesens in Deutschland“ von Professor Dr. Otto Warkauer-Berlin (Freier Verlag G. m. b. H. Berlin, Preis 1 J.) macht höchst beachtenswerthe Vorschläge, die sicherlich in den meisten Kreisen lebhaften Wiederhall finden werden.

„Was ist national?“, von Prof. Dr. Alfred Kirchhoff (Verlag von Gebauer-Schönebeck G. m. b. H. Halle a. S. Preis 80 J.).

Die Geheimnisse des serbischen Könighofes von Baron von S. Preis 1 J. 240. Verlag von Coslar Schmidt in Zürich. Dieses Buch wird überall ungeheures Aufsehen erregen, denn es enthält die ungeschminkte Wahrheit über die Vorgänge am serbischen Hofe. Der Verfasser ist schon mit dem König Milan eng befreundet gewesen und schreibt nur was er selbst gesehen und erlebt hat. Er war Augenzeuge aller Vorgänge bis zur jüngsten Katastrophe.

Haben Sie Reparaturen an Uhren, Goldwaaren und optischen Artikeln, so gehen Sie zu J. Werner, Marktstrasse 6. Dort wird Ihre Uhr nicht allein unter Garantie Ihrem Wunsche entsprechend in Ordnung gebracht, Sie finden dort auch reiche Auswahl in allen möglichen Gelegenheits-Geschenken. J. Werner, Marktstrasse 6. Bitte genau auf die Firma zu achten! 7721

Institut Meerganz,
Handels- und Schreiblehreanstalt,
Dotzheim str. 21, p.
Garantirt gründliche und gewinnvolle Ausbildung in:
Buchführung, kaufm.
Rechnen, Wechselkunde,
Schön schreiben, kaufm.
Correspondenz, Stenographie (Gabelsberger), Maschinenschreiben, Kontorpraxis etc.
Der Unterricht an Damen erfolgt in separaten Räumen unter persönl. Leitung von Frau R. Meerganz, langjähr. Ba. halterin.
Beste hiesige Referenzen.
Prospekte gratis und franko.
4720 Die Direktion: R. Meerganz.

Stenographen-Club Stolze-Schrey
zu Wiesbaden.
Am Montag, den 27. Juli d. J., Abends 8 Uhr: Beginn eines
Anfänger-Kurses
in der Luisenpark-Schule, Zimmer Nr. 10 (1. Stock).
Das Honorar beträgt ausschließlich Vermittel 6 Mk.; der Unterricht findet wöchentlich zweimal und zwar Montags und Freitags in dem genannten Locale statt.
Anmeldung werden bei Beginn des Unterrichts, sowie bei dem Bestehen der Luisenpark-Schule entgegengenommen.
5484

Wiesbadener Unterstufungsbund.
Montag, den 27. Juli, Abends 8 1/2 Uhr, im Saale des Deutschen Hofes, Goldgasse 2a
zweite ordentliche Hauptversammlung.
Tagesordnung:
1. Bericht des Rechners für das erste Halbjahr 1903.
2. Bericht der Rechnungsprüfungskommission.
3. Erhebung des Rechters aus Anlaß seiner 25jährigen Thätigkeit als Vorstandsmitglied und begw. Rechnung des Vereins.
4. Vorlage betreffend die Abänderung des § 17 der Satzungen.
5. Vertheilung über die Art und Weise der Revision der Abrechnungen.
6. Allgemeines.
5357
Der Vorstand.

Wiesbadener Kranken- und Sterbe-Verein.
Generalversammlung
Samstag, den 25. Abends 8 1/2 Uhr, im „Water Rhein“, Bleichstraße 5.
Tagesordnung:
1. Aufnahme, 2. Bericht des Schriftführers, 3. Bericht des Kassiers, 4. Bericht der Rechnungs-Prüfungs-Kommission, 5. Allgemeines.
5531
Der Vorstand.

Verband der in Gemeindebetrieben beschäftigten Arbeiter und Unterangestellten.
Zentrale Wiesbaden.
Sonntag, den 26. Juli, Nachmittags 4 Uhr:
I. Stiftungsfest
im Restaurant „Zur Friedrichshalle“, Mainzerlandstraße, bestehend in Gartenkonzert, Volksspiele aller Art, Kinder-Volantse mit Gratis-Vertheilung von Gebäcken, Verlosung eines lebenden Schafchens und Tanz wozu freundlichst einladet
5544
Der Filial-Vorstand.

2. August:
„Im Zeichen der Reklame.“
5469
Sedanplatz (Haltestelle der Elektrischen).
Nur noch 4 Tage!
Montag, 27. Juli, unabweislich **Schlußtag.**

L. Pralls' erstkl. Niesen-Phono-Kinematograph
Heute und folgende Tage täglich je stündlich 8-4-5-6-7-8-9-10-11 Uhr: 5468
Brillante Vorstellungen
mit bekanntem hochinteressantem, dezentem Niesenprogramm. In jeder Vorstellung u. a.: Die Vorfälle aus dem Leben von Wiesbaden. Von heute ab: Der Festzug des Bürger-Schützen-Corps am Sonntag, 19. Juni.
Schluß jeder Vorstellung stets ein anderes großartiges Märchen.
Nur für Erwachsene. Auf vielseitiges Verlangen kommen u. a. in der 9- und 10-Uhr-Abend-Vorstellung die Operationen des berühmten Chirurgen Prof. Dr. Doyen-Paris zur Vorführung. In diesen 2 Vorstellungen haben nur Erwachsene Zutritt.

Unter den Eichen (Schützenhaus).
Täglich von 4 Uhr ab: 5610
GROSSES CONCERT
der ersten ungarischen Magnaten Kapelle unter Leitung des Primas Cripak János. Eintritt frei.
WALHALLA.
Hauptrestaurant und Garten.
Täglich Abends 8 1/2 Uhr: **Großes Concert**
der ersten ungarischen Magnaten-Kapelle unter Leitung des Primas Cripak János. 5590
Vornehme Musik. Entrée frei.

Hotel-Restaurant „Friedrichshof.“
Heute, Freitag, Abend:
GROSSES Doppel-Concert,
angeführt von dem
Schuh'schen Künstler-Quartett
und der
Kapelle des Füsilier-Regis. v. Gerdorff Nr. 80.
Eintritt à Person 30 Pfg., hierfür 1 Programm.
Keine erhöhte Bierpreise.
5529 Aug. Böckmeier.

! Gebrannte Kaffees !
in ganz vorzüglichen rein schmeckenden Qualitäten per Pfund von 70 Pfg. an.
Verkaffee sehr vorzüglich per Pfund 90 Pfg.
Nache besonders auf meine Spezialmischungen, das Pfd. Mk. 1.20 und 1.40 aufmerksam. Dieselben stellen den größten Feinschmecker zufrieden.
4626
Erstes Frankfurter Consumhaus,
Wellrigstraße 30.
Patente etc. erwirkt
Ernst Franko, Civ.-Ing., Bahnhofstr. 16